



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)**

280 (20.6.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-368885](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-368885)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Bezugspreise: Drei Monate 2,70, sechs Monate 5,40, ein Jahr 10,80. ...

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: K. 1, 4-6. ...

Anzeigenpreise: Im Einzelheft 2 Pf. ...

Abend-Ausgabe Montag, 20. Juni 1932 143. Jahrgang — Nr. 280

# Verschärfung der Konferenz-Krise in Lausanne

Frankreich besteht auf deutschen Zahlungen und verlangt politischen Waffenstillstand — Deutschland fordert nach wie vor Tributstreichung

### Herrlots Memorandum

Drahtung unseres eigenen Vertreters — Lausanne, 20. Juni

Die Lausanner Konferenz, die heute vormittag ihre eigentliche Arbeit begann, ist bereits in eine schwere Krise geraten, indem in Lausanne heute wieder sämtliche Niederlagen der Herrlot'schen Grundthesen sind die französischen Forderungen, die Herrlot dem englischen Ministerpräsidenten überreichte. Heute vormittag hatten Herrlot und MacDonald mit ihren Finanzministern und Schatzsekretären eine längere Konferenz. Herrlot legte ein Memorandum vor, das von dem französischen Finanz- und Außenministerium ausgearbeitet worden ist. Das Memorandum geht von der juristischen Anerkennung der deutschen Reparationsverpflichtungen aus und enthält Anregungen zur finanziellen Kräftigung verfallender europäischer Staaten, wobei Deutschland in den Rahmen einer wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenarbeit gestellt wird. Herrlot wollte England für diesen Plan gewinnen und ihn als einen französisch-englischen Vorschlag der Konferenz unterbreiten.

Der Schwerpunkt des Plans ist aber die Forderung Frankreichs, Deutschland solle ein Schuldenerlösbill für den Reparationsüberfluß ausstellen. Die Reichsschuldobligationen sollen dabei als Pfand gelten. Amerika soll dieses Schuldenerlösbill erhalten, um die französischen Schulden an die Vereinigten Staaten abzulösen.

Im Falle einer Schuldenerlösbill würde natürlich Deutschland eine Summe erhalten. Für den Fall, daß die Amerikaner in eine Schuldentilgung einwilligen sollten, käme Frankreich noch ein Reparationsüberfluß zugute, dessen Höhe vorläufig nicht festgelegt werden kann.

Herrlot ließ Ministerpräsident Herrlot eine Art Friedenserklärung politischen Inhalts von Deutschland zu erhalten, doch soll diese Erklärung nicht gegen den Artikel 19 der Völkerbundcharta gerichtet sein.

Herrlot hat aber mit diesen Forderungen teilsweilige Sympathie bei den Engländern gefunden. Wir haben eine sehr schwierige Aufgabe. Die Arbeit ist hart, ich weiß nicht, wie sie enden wird, sagte er, nachdem er 3 1/2 Stunden mit MacDonald konferiert hatte. Nach englischen Informationen ist der Meinungsgegenstand zwischen England und Frankreich in der Reparationsfrage noch sehr lebhaft.

Es ist anzunehmen, daß in der deutschen Delegation Herrlots Vorschlag scharfe Ablehnung hervorgehen wird. Der Kanzler wird in der Unterredung, die er heute nach mit MacDonald haben wird, den deutschen Standpunkt, nämlich Befreiung der Reparationen, entschieden vertreten. Der italienische Unterhändler ist er sicher.

Von englischer Seite bringt man dem deutschen Standpunkt weitgehende Verständnis entgegen. Herrlot läßt sich bewegen auf die Stimmung in der französischen Kammer und erklärte den Journalisten, daß es „unmöglich“ sei, auf den französischen Widerspruch zu verzichten. Eine Freigabe der Reparationen sei für Frankreich aus finanziellen Gründen absolut untragbar. In der französischen Delegation regt man an, die Lausanner Konferenz nächstens zu unterbrechen, um eine finanzielle Transaktion vorzubereiten, die einen Ausweg aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten ermöglichen soll.

Wie groß die Schwierigkeiten sind, geht daraus hervor, daß die für heute nachmittags und morgen vormittags veranschlagten Sitzungen der Reparationskommission verfallen werden. Schließlich einigte man sich auf eine rein formale Zusammenkunft, um den Schein zu wahren. Frankreich besteht auf seinem „Rechtsanspruch“ und will ihn in privaten Besprechungen geltend machen. Auf der deutschen Sachmittlungsstelle werden die Delegationen offiziell über den französischen Plan unterrichtet werden.

In deutschen Kreisen verläutelt, daß in der Konferenz zwischen Papen-Rentall und Grandi ein gewisses Uebereinkommen erzielt wurde.

Dies dürfte besonders in der Einkreisung zum Ausdruck kommen. Herrlot Herrlot mit dem Schatzsekretär von der Wiederherstellung des Vertrauens“ von den Deutschen als Gegenleistung für den Reparations-Waffenstillstand, einen politischen Vorwand. Wie frühzeitig kann beachtet werden, daß Frankreich seinen Rechtsanspruch auf Reparationen nicht preisgeben wird.

### Köpfe vom Tage



Staatsminister a. D. Dr. Brücker, wurde als Staatsminister für die in Schlußabschnitten geratene Jantzerwerke befehligt.



Karl Höber wurde zum Ministerpräsidenten von Oldenburg gewählt. Höber bildete eine rein nationalsozialistische Regierung.



Sir H. Gantley ist einstimmig zum Generalsekretär der Reparationskonferenz gewählt worden.

## Das Fiasko der Abrüstungskonferenz

Ein seltsames Nisennen auf Deutschland

— Lausanne, 20. Juni.

Über das Ergebnis der vier Tage dauernden Besprechungen, die zwischen den Vertretern Frankreichs, Englands und dem Amerikaner Wilson geführt worden sind, liegen hier ungenügende Berichte vor. Das Verhandlungsprogramm enthält drei Punkte: 1. Kennzeichnung der Abrüstungsziele, 2. Subjektive Abrüstung an den Rüstungsindustrien, 3. Einschränkung der Effektivität und qualitative Rüstungsbeschränkungen. Morgen sollen sich in diesen Besprechungen nach Italien und Japan beteiligen. Der im Schlußaktum, wahrscheinlich Mitte der Woche, wird man Deutschland einladen.

Hier geht es also wirklich um eine Zusammenfassung der Siegerstaaten.

Es soll von den zur Abrüstung verpflichteten Staaten ein Vorschlag ausgearbeitet werden, um den Schein der Abrüstung zu wahren und Deutschland dazu zu gewinnen, daß es mit dem Ergebnis des „ersten Schrittes“ auf dem Wege zur internationalen Abrüstung“ — also mit dem Fiasko der Konferenz — sein Einverständnis erklärt. Die Verhandlungen gehalten sich aber sehr schwierig an und werden aus diesem Grunde hinter verschlossenen Türen geführt.

Die Pariser Presse erklärt dazu, daß die Abrüstungskonferenz an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt sei. Paradox ist in dem dem französischen Generalsekretär überreichenden Blatt „Echo de Paris“ die Ergebnisse der französisch-englisch-amerikanischen Audiprobe folgendermaßen zusammengefasst: Die Diskussion ließ klar erkennen, daß die qualitative Abrüstung das große Hindernis der Konferenz darstellt.

Der Plan Gibbons, Verminderung der französischen Armee um nahezu 100 000 Mann, ist von Paul-Boncour weder zurückgewiesen noch für gut gehalten worden.

Er habe lediglich die Forderung geäußert, daß in Paris die Anregung der amerikanischen Regierung geprüft werden soll. Das „Echo de Paris“ verlangt von Paul-Boncour, sein letztes offenes Ziel mit der französischen Armee zu treiben, um die Freundschaft Englands und Amerikas zu gewinnen. Auf dem Gebiet der Reparationen wären Fehler bedauerlich, auf dem Gebiet der Abrüstung könnten sie sich aber verzeihlich anmerken. Die Verträge von 1919, der Friede Europas hängen auf dem Spiel.

## Deutliche Worte des Reichskanzlers

Redeung des Reichskanzlers

Paris, 20. Juni.

Der Sonderkorrespondent des „Paris Varieties“ in Lausanne, Eugen Bourgeois, berichtet seinem Blatt über den Inhalt einer Unterredung, die er in Lausanne mit Reichskanzler v. Papen hatte. Er betont ausdrücklich, daß er sich nicht um ein Interview handelte, sondern daß er die Redensarten Papens in freier Form wiederholte. Der Reichskanzler habe zu verstehen gegeben, daß das deutsche Volk durch die zahlreichen internationalen Konferenzen sehr enttäuscht worden sei, weil bei ihnen nicht herausgefunden sei.

Nach der Auffassung des Reichskanzlers sei es jetzt das letzte Mal, daß die deutsche Öffentlichkeit den Reichskanzler zu einer Konferenz abholen lasse, ohne zu wissen. Reichskanzler v. Papen habe eine aktive und richtige wirtschaftliche wie finanzielle Zusammenarbeit für notwendig, um die Wiederherstellung der Völker in die Wege zu leiten.

Der Berichterstatter kommt dann auf die Tätigkeit zurück, die der Reichskanzler als Mitglied des deutsch-französischen Studienkomitees (Kortell) im Sinne einer deutsch-französischen Verständigung ausübt, bei welcher der Berichterstatter auch die Frage einer deutsch-französischen militärischen Verständigung erörtert und erklärt, der Reichskanzler sei überzeugt, daß wenn die Lausanner Konferenz u. a. in einer neuen deutsch-französischen Annäherung auf verchiedenen Weisen führt, diese Tatsache einen ungeheuren und heilsamen Einfluß in Deutschland machen werde.

Der Korrespondent schließt seine Betrachtungen mit der Bemerkung, der Reichskanzler schiene nicht

sehr viel Verständnis an den Völkern zu finden und sei wohl der Ansicht, daß der Völkerbundvertrag und der Kellogg-Antikriegsvertrag reichlich genügen, und daß eine neue Unterirdik in den stielichen Verhandlungen, die die Staatsmänner in den letzten Jahren so zahlreich abgehalten hätten, nicht hinausgeführt werden brauche.

### Oesterreichs Anleihe gesichert

Drahtung unseres eigenen Vertreters

— Lausanne, 20. Juni.

Das Finanzkomitee, das mit der österreichischen Anleihe beschäftigt ist, erhielt heute vormittag von seinem Präsidenten die Mitteilung, daß England und Italien bereits der Durchführung der österreichischen Anleihe zustimmen hätten. Man erwartet auch im Laufe des heutigen Tages die Einwilligung Frankreichs. Somit kann die Oesterreich in gewöhnlicher Anleihe als gesichert gelten.

### Neue Revolte in Chile

— Rom, 20. Juni. Nach einer Meldung aus Santiago hat das chilenische Militärkorps, das bekanntlich den Sturz der am 4. Juni ausgebrochenen revolutionären Bewegung bildete, in der vergangenen Nacht versucht, den ehemaligen Führer der Revolutionsarmee und früheren Minister, Oberst Greco, wieder aus Chile zu drängen. Das Militärkorps besetzte drei Flugplätze und fing den Kommandanten ab, der Greco's Überführung ins Gefängnis überlassen sollte. Über das ganze Land ist das Gerücht verbreitet worden, daß die Eisenbahnen in den Auslands getrennt sind, wird der Eisenbahnverkehr durch das Militär gesichert.

### Wahlkampf-Betrachtungen

Von ungl. kündigt Berliner Vertreter

□ Berlin, 20. Juni.

Man sagt, es würde heute ein besonders harter Wahlkampf werden. Einweilen ist davon so viel noch nicht zu hören. Die Sprache der Blätter ist vielfach noch unklar, plump, geblöht. Aber das war ja eigentlich schon seit Jahr und Tag. Auch die paar Wahlaufrufe, die man bisher zu lesen bekam, unterließen sich nicht gerade wesentlich von den früheren. Und doch mag an den düsteren Prophezeiungen etwas Wahres sein. Wie viel, wird man vermutlich erst sehen können, wenn die Berlesammungstätigkeit in Gang gekommen ist. Von Parteien, die in den Mittelparteien heimlich sind, kann man hören; es hätte gar keinen Zweck, Berlesammungen einzuberufen. Sie würden doch nicht. Man müßte sich umstellen: von Mann zu Mann werden. Persönliche Berlesammungen können sich nur noch die Wesselparteien leisten. Auch dann nur, wenn sie Vorzüge trafen, daß sie unter sich blieben. Daran wird so viel richtig sein, daß die alten Methoden politischer Diskussion sich überleben, Zeit man dahinter sein, daß es für den politischen Meinungskampf schlagendere Argumente gibt als ein Wechsel von Rede und Gegrede, daß das „contra-diktoriale Verfahren“ auf diesem Felde seinen Reiz eingebüßt. Wenn man in eine Berlesammlung geht, will man nur noch den eigenen Führer lehren. Für alles Anders hat man weder Zeit, noch Interesse, noch Lust die Herzen.

Trotzdem wird es an Bedauern sein, daß die Gruppen der Mitte von der Absicht, eine neue Einheit zu schaffen, noch manchem Ein und Der entgegenstehen könnten. Die dem Plan sich entgegenkommenden, meinen: die paar Wochen bis zur Wahl reichen nicht mehr aus, um eine wohlgeordnete Organisation auf die Höhe zu stellen. Mischformen sind indes nicht aufgegeben. Kommt Zeit, kommt Rat. Ist es so gewiß, daß der wirklich kommt? Mag es nicht auch geschehen, daß unter der Anstehungsfrist der größeren Körper die demaligen Verhältnisse noch mehr sich verkrümmeln? Und überhaupt: wird man in der Berlesammlung, noch dazu belächelt mit manchem Erbe der Verantwortung, härter sein, als wenn man mit schnellstem Entschluß die Feindschaft in wirtschaftlichen Dingen) individuell bestimmt Schichten des Bürgertums um ein neues Banner zu sammeln versuchte?

Jrgendwie ist in den letzten Tagen von dem „romantischen“ Zug zu lesen gewesen, der den Erklärungen des Kanzlers Papen anhefte. Das wird, sofern darunter die allgemeinen Abstraktionen des Kanzlers verstanden sein sollen, zutreffen. Denn von Papen ist oft hinterher von Welt und göttlichen Dingen zu reden, als ob reichlich bestimmten Gemütern bei profanen Anlässen angesetzt erscheint. Auch Anleihen beim Sprachschab der Nationalsozialisten kommen vor. Ihnen, wie immer wieder behauptet wird, Vorstandsleute zu leisten, Schriftmischer gar oder Begabener zu sein, schwebt dem neuen Ministerium gewiß nicht vor. Der Mann, der dank seinen ausgezeichneten und intimen Beziehungen zum Vorkriegsstand vor amtlichen Ämtern für die Verwaltung der Bräutigam, Treue und, Schicksal forste und nun selber sich auf das Führeramt schwingt, hat etwas so falkuliert: bleibe Bräutigam noch länger an der Spitze der innerpolitischen Geschäfte, so wärdt der Nationalsozialismus unauflöslich wie bisher. Dann müssen die großen und kleinen Wächter, die unter dem Joch parlamentarischer Taktik der Sozialdemokratie im Reich und mehr noch, in Preußen gemacht werden. In fort und fort das Wasser auf die Mühle leiten und die Stunde ist nicht mehr fern, da mit der Weisheit alle Macht in seine Hände fällt. Nur ein Mittel, ein vielleicht ungenügendes, doch nicht mehr vermeintliches, dagegen: man muß den Nationalsozialisten die Wirtorzerolle abnehmen, so an die Regierungsbank herantreten und mit der Verantwortung (beide nicht der öffentlichen) bedürfen. Dann, so glaubt man in jenen Kreisen, wird die Bewegung zum Sieben kommen. Eine Konzeption, an sich nicht schlechter als jede andere. Freilich, auf die Ausführung kommt es an. Und eine gute Konzeption kann durch die Art und die Mittel, mit denen man sie ausführt, um ihre Wirkung gebracht werden.

Die Ausführenden? In das Parlament, das wir am letzten Freitag wählten, werden noch abgemauert



### Die Grund- und Gewerbesteuer

Für 1933 in gleicher Höhe wie 1932

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt:

Unter Zugrundelegung der durch das Haushaltsgesetz vom 15. Juni 1932 beschlossenen Hundertteile von den Steuergrundbeträgen werden als Grund- und Gewerbesteuer für die Rechnungsjahre 1932 und 1933 von je 100 RM. Steuerwert und Gewerbesteuer dieselben Steuerhöfe erhoben wie für das Rechnungsjahr 1931, das sind für das Grundvermögen bei einem Gesamtwert von 10.000 RM. und weniger 20 Pfg., von mehr als 10.000 RM. bis 20.000 RM. 30 Pfg., von mehr als 20.000 RM. bis 50.000 RM. 40 Pfg., von mehr als 50.000 RM. bis 100.000 RM. 50 Pfg., für den Gewerbeertrag von den ersten angelegenen oder vollen 400 RM. 1,25 RM., von den nächsten angelegenen oder vollen 700 RM. 2,75 RM., von den nächsten angelegenen oder vollen 10.000 RM. 3,75 RM., von dem Mehrertrag 5,25 RM.

### 29 Sonderzüge zum Sängerbundesfest

Zum 11. Deutschen Sängerbundesfest werden 29 Sonderzüge die Teilnehmer aus allen Gebieten des Reichs nach Frankfurt a. M. bringen. Am 20. 21. und 22. Juli werden in Bielefeld, Bielefeld und Oerlinghausen, in Dresden, Erfurt, Chemnitz, Weiden und Plauen in Adelsberg, Zwickau und Göttingen, in Berlin und Stendal, Hamburg, Ulm, Bremen und Kiel, in Basel, Karlsruhe, in Saarbrücken, Friedrichshafen, Tübingen, Stuttgart, München und Wien, in Nürnberg, Dortmund und Köln die Sonderzüge mit den Sängern nach Frankfurt abfahren. Auch für die Rückfahrt nach Beendigung des Festes ist eine ganze Anzahl Rückzüge ins Reich vorgesehen.

### Der Milchverbrauch geht zurück

Der Verband der Milchhandlungsvereine Baden, Elz, Karlsruhe, sowie fürstlich in Mannheim. Nach Entgegennahme des Geschäfts- und Geschäftsberichts, denen zugestimmt wurde, wählte die Versammlung einstimmig zum Verbandsvorsitzenden Herrn Hallinger, Karlsruhe und zu dessen Stellvertreter Herrn Beck-Mannheim.

Während eine eingehende Aussprache über die Erklärungen statt, die die Milchhandlung und den Milchhandel betreffend Bestimmungen gemacht wurden. Dabei zeigte sich, daß die Hoffnungen, die der Milchhandel an das Inkrafttreten des Milchgesetzes geknüpft hatte, zum größten Teile nicht erfüllt haben. Gestärkt ist bis jetzt jedenfalls, daß die Bestimmungen, die das Gesetz für den Milchhandel bringt, recht groß sind. Der organisierte Milchhandel vertritt sich den Erfordernissen einer einwandfreien Milchversorgung durchaus nicht und ist jederzeit bereit, an deren Verwirklichung mitzuarbeiten. Er ist aber der Meinung, daß auch die Kreis, die sich immer noch gegen die Schaffung geordneter Zustände in der Milchversorgung wenden, der sog. wilde Handel, der oftmals aus nicht organisierten Kleinbetrieben besteht, nicht vernichtet werden müssen, bis den Bedingungen des Milchgesetzes unterworfen werden. Ferner verlangt der organisierte Milchhandel die Handhabung der Kontrollbestimmungen im Sinne der Schaffung eines leistungsfähigen Milchhandels.

Das ist die Lage, in der sich der Milchhandel befindet, immer trübseliger gestaltet, aus den verschiedenen Berichten geht hervor. Der Milchverbrauch ist trotz gesteigerten Milchpreises zurückgegangen. Dieses kommt, daß Arbeitslosigkeit und zunehmende Verarmung beträchtliche Ausfälle an Kuhställen im Gefolge haben. Weitere Ausfälle entstehen durch längere Kreditkürzungen durch die Kreditgeber, während der Milchhandel seine Milchbezüge vielfach tagtäglich bezahlen muß. Besonders läßt sich nicht die erhöhte Umtriebszeit. Deshalb liegt die Zukunft für den Milchhandel recht trübe aus. Weitere Belastungen kann er jedenfalls auf keinen Fall mehr übernehmen. Der Milchhandel muß vielmehr Verstandes für seine Lage fordern und um Entgegenkommen in seinem Kampf um die Existenzhaltung und -sicherung ersuchen.

### Politische Ausschreitungen

Am Samstag abend veranlaßte im Waldhof Angehörige der NSD, nachdem sie eine politische Versammlung der NSDAP befehligt hatten, einen Demonstrationsszug zu bilden. Auf die Polizei wurde die Versammlung nicht aufmerksam gemacht. Die Demonstranten wurden zerstreut und die Straßen gesäubert, wobei die Polizei vom Gemeindeführer Gebrauch machen mußte. Ein Polizeibeamter wurde leicht verletzt. Ein Demonstrant wurde festgenommen.

In der Waldhofstraße verurteilte ein anderer Trupp von Angehörigen der NSDAP in den letzten Abendstunden des Samstags in geschlossenem Zuge nach dem Waldhof zu marschieren. Die Polizei ließ den Zug auf, wobei ebenfalls vom Gemeindeführer Gebrauch gemacht werden mußte. Zwei Demonstranten wurden festgenommen.

\* Freiwillig aus dem Leben geschieden. In der Nacht zum Sonntag hat sich eine 29 Jahre alte Ehefrau eines Bauarbeiters in der Küche ihrer Wohnung am Aufhängen mit Gas vergiftet. Grund zur Tat ist nicht bekannt.

\* Verurteilt. Wehren nachmittags ist ein 20 Jahre alter Polizeier oder Waldhof beim Weiden im Reder unterhalb der Heidenheimer Höhe ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

# Die Wohnung in der Kiste

## „Wohnbedarf“, Werkbund-Ausstellung Stuttgart

In seinem 15. Jahrgang hat der Deutsche Werkbund in Stuttgart die im inneren Aufbau neuartige Ausstellung „Der Wohnbedarf“ eröffnet, die bis zum 2. Juli zu sehen ist. Im Gegensatz zu den sonst üblichen Wandlungen, auf denen die Aussteller mehr oder weniger freie Hand haben, ist diesmal der Aussteller der Werkbund gewissermaßen selber. Denn die nach einem ganz bestimmten Plan zusammengestellte Ausstellung ist die Frucht eines mehrjährigen Arbeitens und Durchdenkens aller der in das Gebiet des Wohnbedarfs hineinwirkenden Gebiete. Die einzelnen Ausstellungsgegenstände sollen wohl auch gewissermaßen Rechenschaft ablegen von den

### Absichten, Zielen und Erfolgen des Werkbundes in ganz Europa!

Das heißt also zunächst die Herausstellung des Zweckgedankens der einzelnen Gegenstände und ihrer dadurch von selbst gewonnenen Formen und unbedingte Ehrlichkeit nach Form und Material in der Gestaltung aller und umgebenen Gegenstände.

Darüber erhebt sich der andere Ausgangspunkt des Werkbundes — wenn wir absehen von dem wohl heute durchweg überlebten Kiste — die Forderung von den modernen Strömungen, fälschlich Repräsentation, dafür bewiesene Betonung der Arbeit und Ausbilden von Formen dauerhaften Bestehens oder stehende Schönheit auch im Kleinsten Gegenstand, ganz besonders aber in den Dingen, die uns täglich umgeben, deren wir uns ständig bedienen. Als in erster Linie die Wohnung, das Heim. Diese Forderungsausstellung will belehren, in welcher Weise sie ein Heim von heute — und damit für morgen, für immer — ausstatten soll.

### Die Ausstellung beginnt daher mit dem eigentlichen Namen:

zuerst der Boden (die verschiedenen Bodenbeläge), nicht über nur Wand (Tapeten, Anstriche, Beschläge) und zum Vorhang für die verschiedenen Aufgaben (Schmückung, Abfischung, Schutz), ist die zweckmäßigsten Heizungsarten und Beleuchtungen. Dann kommt die Einrichtung mit Einzelstühlen verschiedener Art und Bestimmung, neuen Armaturen, besonders den bekannten Aufbaumöbeln. Hieran schließt sich das Reich der Dampfen. Zuerst Verbrauchsgüter, Bedarfs usw., dann die, man möchte sagen neuzeitlich-technische Küche, die Aufbaumöbel und schließlich mit der Reinigung, wie Bad- und Waschküchen, Wohnungsreinigung, Wäschereinigung.

Man kann sagen, daß der Gedanke, die Kiste des Werkbundes in der ganzen Ausstellung reißend und vorbildlich geistig werden ist. Weiterführend ist zusammengetragen worden, über das formenmäßige, zweckmäßige, was es gegenwärtig auf diesem vielfältigen Gebiete gibt. Nur bei der

ganzen Zimmereinrichtungen wird der Werkbund mit seiner Aufgabe wohl kaum mit allem selbst bei seinen Ansängern auf Zustimmung rechnen können. Sind schon unter den Einzelmöbeln verschiedene Stücke, die laut gegen den Grundgedanken des Werkbundes — noch mehr oder gegen den Zweck der Ausstellung — verstoßen, die bei einer allgemeinen Ausstellung zwar mit durchgehen könnten, so trifft man bei den Möbeln noch mehr solcher Verstöße; von solchen gegen eine Zwecklichkeit geht gar nicht zu sprechen. Bei aller Ehrlichkeit der Zweckmäßigkeit der Form, von Büromöbel kaum zu unterschätzende Einrichtungen, selbst wie sie von bedeutenden Künstlern stammen, sind bestimmt nicht Zweckmäßigkeiten, niemals aber Zwecklichkeit eines zu erzielenden Resultats. Jedenfalls gibt es heute in vielen guten Möbelkäufern Wohnungseinrichtungen, die vollständig den Werkbundsgrundsätzen entsprechen, aber gefälliger sind, als manche der hier ausgestellten.

Eine viel beachtete, in bekannter Weise gibt es, die weite Verbreitung verdient. Ein wirklich bewundernswürdiges Zimmer, dessen neu Einzelmöbel ohne fremde Hilfe zusammenzusetzen und in zwei Tagen wieder verpackt werden können. Eine richtiggehende Wohnwohnung, aber mit völlig normalen, d. h. billigen Möbeln, wie sie sonst auch angefertigt werden. Die gerade ideale Wohnung für den Junggesellen, die Jungverheirateten, den Studenten. Denn diese

### „Wohnung in der Kiste“

macht unabhängig von den üblichen Bestimmungen, steht in der Anschaffung nicht mehr als ein übliches anderes Zimmer und die Beachtung eines Umzugs von Stadt zu Stadt auch nicht mehr als die Fortsetzung für den Besitzer. W. Z.

### Die Ausstellung als Vorbild norddeutscher Kunstwerke

Nicht nur ein andauernd sehr lebhafter Besuch dieser Kultur- und Festmahlzeiten bewillt ihre Bedeutung, sondern auch die Tatsache, daß eine Anzahl neuerer Sammlungen, z. B. die von Köln und Frankfurt a. M., die Kiste ausgedrückt haben, in ihren eigenen Kunstgewerkschaften entsprechende Abteilungen einrichten, in gleicher Art, wie die Stuttgarter Ausstellung zusammengeführt und aufgestellt wurde. Als Grundlag hierfür soll das in Stuttgart gesammelte Material dienen, dessen hoher, erzieherischer Wert allgemeine Anerkennung findet. Weiterhin geht das Stuttgarter Museum zurzeit in Unterhandlungen mit der Kunstausstellung wegen Übernahme der gesamten Sache nach ihrer Beendigung in Stuttgart. Sie soll dort als Sonderexponat in Stuttgart innerhalb der Herbstmesse 1933 gezeigt werden. Nach der Kunstverlei Hamburg hat um Uebernahme des reichhaltigen und sorgfältig gewählten Materials gebittet.

## Mit den Kriegsbeschädigten ins Neckartal

Es ist eine schöne Sitten des Rhein. Automobilclubs E. V., alljährlich mit den Kriegsbeschädigten eine Ausfahrt nach Neckartal führen zu unternehmen. In der letzten

### Kriegsbeschädigten-Ausfahrt

zu der die Schwerbeschädigten von ihren Wohnorten abgeholt worden waren, hatte der Club etwa 20 Wagen zur Verfügung gestellt, mit denen über 200 Kriegsbeschädigte ausgefahren wurden. Startplatz war die Prinz-Bismarckstraße. Der Kurs, der viel Aufsehen erregte, bewies sich zunächst über den Rotterring bis zur Neckarbrücke und von der Brückstraße in die Ausfahrt über den Friedhof nach der Augustus-Anlage. Von hier aus ging die Fahrt nach Seckelheim über die dortige Brücke nach Hoesheim, Lohsbach, Schriesheim, durch das Schriesheimer Tal nach dem Schriesheimer Hof, über Wilhelmshöhe, Schönan, Reckersheim, Redersheim und Hoesheim nach der Stiftsmühle. Hier war schon alles zum Empfang der Gäste hergerichtet. Es gab Kaffee und Kuchen und Mineralwasser. An der Ehrenfahle saßen u. a. der vereidlichte Präsident des Rhein. Automobilclubs, Haupt Dr. Kallinger, mit dem Verbandsvorsitzenden Bezirksleiter Wehrle, Rechtsanwalt Dr. Bergholtz, Robert Jahl, Guido Freil und Geschäftsführer Goldberich.

### Haupt Dr. Kallinger

Begrüßte alle Anwesenden im Namen des Rhein. Automobilclubs und verführte, daß der Club jedes Jahr gerne die Kriegsbeschädigten zu einer Ausfahrt einlade. Trotz schwerer Notzeit sei auch die bisherige Fahrt erzieherische wieder zurückgekommen. Der Club wolle sich dadurch denen gegenüber dankbar erweisen, die das Vaterland vor dem Einbruch der Feinde geschützt haben. Der Club danke allen Kriegsbeschädigten für ihre Gabe für das Vaterland. Hoffentlich könne im nächsten Jahr bei besseren Verhältnissen die Ausfahrt wieder unterommen werden. Der Redner dankte sodann den Mitgliedern für die Ueberlassung der Wagen, dem Fahrer Wehrle und dem Abreien Herrn, die sich um das Zustandekommen der Ausfahrt bemüht hätten. Sein besonderer Dank aber galt dem „Vater Jahl“, der jederzeit, wo es geht wohlwollend, an erster Stelle stehe.

### Der Vorsitzende des Bezirksvereins des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Karl Wagner

dankte dem Rhein. Automobilclub für die schöne Fahrt und die Bewirtung. Herr Jahl gedachte der Toten des Weltkrieges, worauf sich viele vom Guten

Kameraden unter Musikbegleitung lebend geimnen wurde. Weiterhin gedachte der Redner der Einsamkeit und verband damit den Wunsch, daß die Einsamkeit, wie sie hier zum Ausdruck komme, sich auf das ganze Reich erstrecken möge. Sein besonderer aufkommener Dank galt dem deutschen Vaterlande. Geschäftsführer Goldberich, vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten dankte dem Rhein. Automobilclub und insbesondere „Vater Jahl“, wobei er dessen gesetzmäßiger Tätigkeit im Interesse der Opfer des Krieges gedachte.

### Künstlerische Darbietungen

Die Auftritte und die musikalischen und gesanglichen Darbietungen hatten sehr bald eine fröhliche Stimmung hervorgerufen. Die Familie Fritz-Schellberg brachte eine Reihe guter Tonstücke zum Vortrag, wobei insbesondere die jugendliche Helen Fritz-Schellberg durch ihr blendendes Violinspiel überraschte. Der bekannte Hühnerpieler vom Hirsquart, Herr Rhein, sang seine schönen Rheinlieder und erzielte damit ebenso langanhaltenden Beifall wie die Familie Fritz. Von „Stollen“, Dreidelberg wurden Quartetten und von August Reuland u. Co. Schöneberger und Jakob Reimiger, Mannheim Quartetten gesungen.

Haupt Dr. Kallinger dankte am Schluß der Veranstaltung allen Mitwirkenden und gab dann das Zeichen zum Aufbruch. Die Gäste, durch keinen Mißfall und keinen Unfall getrübt, fuhren die Kriegsbeschädigten davon überaus froh, daß sie trotz aller Gegenstände nicht vergehen werden. ch.

\* Sehr kein Auto unbefähigt haben! Wie die neuere Völk unauferklärter Diebstahl zeigt, wird viele Wohnung immer noch nicht beheizt! Autos, die unbefähigt haben bleiben, sind immer der Gefahr ausgesetzt, daß sie beschlagnahmt werden, selbst wenn sie verschlossen sind, denn die Spezialisten, die es auf Autos abgesehen haben, wissen sich mit Radiofingern (sodann die Mitglieder) für die Ueberlassung der Wagen, dem Fahrer Wehrle und dem Abreien Herrn, die sich um das Zustandekommen der Ausfahrt bemüht hätten. Sein besonderer Dank aber galt dem „Vater Jahl“, der jederzeit, wo es geht wohlwollend, an erster Stelle stehe.

### Treffpunkt: Strandbad Nr. 8

Nicht nur für die Sicherheit, sondern auch für die Bequemlichkeit der Strandbadesucher sorgt die Stadterweiterung, denn sie ließ den Strand nummerieren, um ein besseres Zurechtfinden zu ermöglichen. Sämtliche durchgehenden Betonläufe sind mit großen weißen Nummern von 1 bis 18 versehen worden, wobei Nr. 1 an die Südküste des Bades und Nr. 18 an den Anfang der Fiedelbootanlage kam. Nicht nummeriert wurden die beiden Mittelbahnen, die zur Befestigung des Strandes erst im vergangenen Winter eingebaut wurden und die auch nicht die untern Umläufe unterbrechen. Den Badesuchern ist es jetzt leicht gemacht, einen Treffpunkt zu vereinbaren, denn man kann sehr genaue Angaben machen und sich dann nach diesen Zahlen orientieren. Bei dieser Gelegenheit wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß es von jeher nicht gestattet war, die Betonläufe als Lagerplätze zu benutzen, da sie über ihren Bestimmungszweck als Bänke hinaus für den Zugang zum Wasser bestimmt sind. Nachdem nun die Orientierungsummern angebracht sind, ist es doppelt erforderlich, daß diese 18 Plätze freibleiben und die Nummern nicht mit Degen zugedeckt werden.

### Strandbadesachen

1930 Badegäste wollten gern am Mannheimer Bld. zu Fahrten auf dem Sandweg kamen 800 Personen, darunter 800 Radfahrer. Den Wasserweg in Bergfahrt benötigten 400 Personen, zu denen sich rund 600 Radfahrer gesellten. Die neue Spielweise macht sich bereits in der Sandküstendation sehr bemerkbar, denn dort wurden gestern nicht weniger als 100 Verletzte behandelt, während die Woche Nord „nur“ in 57 Fällen in Anspruch genommen wurde. Einige schwerere Verletzte Personen mußten im Krankenhaus nach ihrer Wohnung beim nach dem Krankenhaus gebracht werden. Am Samstag war das Strandbad von etwa 10.000 Personen besucht.

\* Hochgruppe für Handel und Gewerbe bei der NSDAP. Die, auch mit der Bitte um Aufnahme mitgeteilt wird, fand am 16. Juni im „Weinberg“ eine Versammlung Mannheimer Handwerker und Gewerbetreibender statt, in der die Gründung einer Hochgruppe für Handel und Gewerbe beschlossen wurde. Die Hochgruppe soll der Mannheimer Ortsgruppe der NSDAP eingegliedert werden, für die ständischen Interessen des Handwerks eintreten, die Maßnahmen auf allen Gebieten bekämpfen und für eine Befreiung des Handwerks und Gewerbes Sorge tragen. In der Aussprache kam einstimmig zum Ausdruck, daß die allgemeine Notlage den Handwerkerstand besonders schwer belastet. Die Hauptursache an der Verelendung liegt die marktlähmende Steuerpolitik, die den zahlreichsten schwachen Mittelstand sehr benachteiligt. Die Interessengruppen seien nicht in der Lage, dem Handwerk und Gewerbe einen wirksamen Schutz zu gewährleisten. Große Gefahren drohten dem selbständigen Gewerbebetrieb auch durch die übermäßige Gewerbesteuer. Eine grundsätzliche Besserung des wirtschaftlichen Zustandes sei Voraussetzung für eine Befreiung des deutschen Handwerks und Gewerbes. Aus der Eingliederung des Handwerks als gleichberechtigten Stand in den deutschen Staat könne für die künftigen Grundlagen wiedergeben, die ihm durch die marktlähmende Steuerpolitik der Nachkriegsjahre entgegen worden seien.

### Volkfest der „Fröhlich Pfalz“

Die Jugend überläßt auch am Samstagmorgen das Volkfest, denn eine Unmenge von Mädchen wollten durch Bergkuppen verstreut sein und schließlich werden auch möglichst viele als Sieger und Quasi zurückgeführt, selbst wenn die Siegerkrone nur in Form eines hübschen Milch oder eines Hühnerbeins bestand. Die Nachfrage nach Kinderbeisetzungen war so groß, daß gegen 7 Uhr ein Teil der Spiele wiederholt werden mußte, wobei dann der Rest der nach zur Verfügung stehenden Preise zur Verteilung gelangte. Schließlich spielte man noch Hühner, aber man hat gegen 8 Uhr endlich verabschiedet.

Die Strohen brauchten sich unterstellen auch nicht zu langweilen, denn die Schützenfeste Beeger Spielte außerordentlich feillich. In den Reihen unserer Hänger an, die durch ihre Weisen für gute Unterhaltung und angenehme Abwechslung sorgten; der „Frischgeleitete“ „Fröhlich“ unter der verantwortlichen Leitung von Heinrich Oetinger und der „Schützenverein“ „Die Bergpalme“ unter Leitung von Karl Oetinger. Mit dem in der Abenddämmerung wieder die besten Hühnerfeste im Garten des Weinbergs-Restaurant auskommen, hatte ich das langjährige junge Volk ein, das im Laufe der Jahre der Kapelle sehr nützlich, wenn auch Wehrle Beeger mit seinen Gezeiten unerschütterlich bis um 11 Uhr spielte, in deren ich doch mehr und mehr die Höhe im Festen, so ein unendlich feillich Wind aufgeföhren war. Nach auf der Berghöhe sollten die letzten Augen fröhlicher als im vergangenen Jahre und an der Schießbahn feilen die Schützen auch frische rechte Lust mehr, das Gewehr zur Hand zu nehmen. Da jedoch 11 Uhr nicht weniger als 8 mal 20 Ringe geschossen wurden, kam es schließlich noch zum „Beben“, um eine Verteilung der Preise vornehmen zu können.

Wenn auch das Volkfest ein Erfolg war, so brachte doch deutlich erkennbar die allgemeine Lage der Veranstaltung ihren Stempel auf. Nicht einmal sämtliche Teile der Zumbola konnten abgeholt werden, obgleich die Kräfte, sehr leicht zu einem Weizen zu kommen, bestanden, so auf viel Volk ein Gewicht kam.

### Wasserhandelsbestimmungen im Monat Juni

Wasser-Post	15.	16.	17.	18.	19.	Wasser-Post	16.	17.	18.	19.
Wald	1.10	1.24	1.26	1.24	1.01	Wald	1.20	1.21	1.20	1.20
Schönbühl	1.75	1.68	1.66	1.61	1.60	Schönbühl	1.60	1.60	1.61	1.60
Pfalz	1.10	1.21	1.12	1.12	1.00	Pfalz	1.20	1.21	1.21	1.20
Wald	1.20	1.21	1.20	1.20	1.20	Wald	1.21	1.21	1.21	1.20
Wald	1.21	1.21	1.21	1.21	1.21	Wald	1.21	1.21	1.21	1.21
Wald	1.21	1.21	1.21	1.21	1.21	Wald	1.21	1.21	1.21	1.21

### Wasserversorgung:

Wald in Mannheim 16% Grad  
Wald bei Rottung 18  
Wald in Rottung 17  
Wald in Rottung (Wald) 19

Jeder Kaffee gewinnt an Wohlgeschmack, Fülle und Farbe durch die gute Kaffeewürze Mühlen Franck









Sommerprossen

Frucht's Schwanenweiß... Nizza-Parfümerie... Drogerie Hennert... Seifen-Hennert

Kapokmatratzen

Best mit Zell, Stellung... Ludwig Metzger... Spezialmatratzen

Umzüge

Verzichte auf gewöhnl. Miets... A. HORN, 7, 2, 14, 25 33 33

Dienstag früh wieder Reste bei Hirschland. - Tausende und abertausende Reste und Abschnitte in hunderterlei verschiedenen Stoffarten. Darunter vorwiegend Riesensmengen Waschstoffreste wie: Baumwollmousseline, Waschkunstseide, Marocains, bedruckte Vollvoiles, Wollmousseline, ausreichende Längen für Kleider, Blusen und Kinderkleider. - Seidenreste, vorwiegend kleinere Masse, sensationell billig. - Wollstoffreste für Mäntel, Kostüme und Kleider. - Große Mengen Gardinen- und Dekorationsstoffreste. - Reste von Spitzen und Stickereien. - Reste von Baumwollwaren aller Art wie: Nessel, Hemden-tuch, Bettuchstoffe usw. - Fabrikreste: Bett-damaste, gute süddeutsche Qualitäten kostet das Meter nur . . . . -.75, -.50, -.35

Hirschland MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Portland - Cementwerke Heidelberg - Mannheim - Stuttgart

Table with financial data: Bilanz am 31. Dezember 1931, Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1931. Includes columns for assets, liabilities, and profit/loss.

Wichtigst machen wir Bericht mit Bezugnahme auf die Verordnung über die Gewerbesteuer angemeiner Industrie-Unternehmen und besonderer Gewerbesteuerpflichtigen vom 24. Oktober 1929, Weidengedächtnis Teil I Seite 233 bekannt, das am 1. Januar 1930 in Kraft getreten ist.

- 1. Gust Heinemann, Berlin, Straßburg a. M. 2. Wilhelm Seip, Gießen, Straßburg a. M. 3. Direktor Dr. Carl Schreiber, Straßburg a. M. 4. Emil Weber, Heidelberg. 5. Direktor Fritz Brand, Heidelberg. 6. Dr. Arnold Kriele, Köln a. M. 7. Dr. Ing. v. d. Br. Riedel, Dr. Carl Oetjen bei Straßburg. 8. Oberingenieur H. Klein, Mannheim-Heidelberg. 9. Carl Koenig, Hildesheim, Berlin. 10. Professor Edwin Seid, Straßburg, Straßburg a. M. 11. Direktor Oswald Schick, Gießen.

Papierwaren Preiswerte finden Sie auch im guten Spezialgeschäft. Schreibblock, 50 Blatt 25,- Schreibblock, 100 Blatt 50,- Servietten, gezackt 100 Stück 35,- Butterbrotpapier, fettlicht 100 Bogen 20,- Schrankpapier, 10 Meter 30,- Toilettepapier, 10 Rollen 80,-

Heute Montag Verlängerung Theater-Kaffee „Goldener Stern“ - R 2, 14. Heute u. morgen Rheinmädels, R 4, 7 Lange Nacht. Teppiche repariert, reinigt, entstaubt F. Bausack, N 1, 10. Tel. 33467

Vermietungen Einfamilienhaus in Fendenheim 6 Zimmer, Möbelschrank, zentralisiert einget. Bad, Heizung, Veranda, Terrasse, Garten, sehr preiswert zu vermieten. Herrschaftl. 6 Zimmerwohnung in Seher Vogt, mit Bad, W.C., Zentralheizung, Garage zu vermieten. Geräumige Wohnung 5 oder 6 Zimmer, Küche, Bad etc.

Immobilien Haus mit Laden in guter Wohnlage bei 10-15 000 RM. Einfamilienhaus in bester Lage Mannheims od. Umgebung (Fendelm. od. Neustadt) mod. eingerichtet. Gute, sichere Kapitalanlage Größeres, schönes Wohn- u. Geschäftshaus mit 2 und 3 Zimmer-Wohnungen.

Offene Stellen Stadtreisender weicher bewährte Kostüme, Tragen u. Anfertigen in Mannheim, Ludwigshafen u. Heidelberg. Kauf-Gesuche Gut erh. Damenrad. Klein-Schreibmaschine. Gebraucht. Grammophon. Stellen-Gesuche Erwerbloser Familienvater. Herd. Unterrichts Englisch, Französisch. Wer erteilt Unterricht?

Miet-Gesuche Lagerraum mit Büro 300 qm, geräumt, Kuppelboden. Laden mittl. Größe in guter Lage sofort zu mieten. Sonnige 6 Z.-Wohnung mit Bad u. WC. 2-Zimmer u. Küche von 20m, 3 Vert., auf 1.7. oder 1.8. geräumt. 2 Zimmer und Küche geräumt per 1.7. 82 von Harkertstr. über. Schön. Zimmer mit Tisch, Stuhl u. Bett. 1 kl. Lager, 20 qm mit Treppe, 1.7. 82. 3 Zimmer - Wohnung neu neu geräumt. 2 Zimmer - Wohnung zu 1000 RM geräumt. 3 1/2 - 4 Zimmer auf 1.7. 82. 3 Zimmer - Wohnung neu neu geräumt. 2 Zimmer - Wohnung neu neu geräumt. 3 Zimmer - Wohnung neu neu geräumt. 2 Zimmer - Wohnung neu neu geräumt. 3 Zimmer - Wohnung neu neu geräumt. 2 Zimmer - Wohnung neu neu geräumt.

Die Sa... Deutic... Draht... Die Sa... Deutic... Draht... Die Sa... Deutic... Draht...